

Kommentar zu den Lebenslaufdaten des Ampel-Kabinetts

Thomas Maetzel, April 2024

Der Weg in ein Kabinettsamt ist bei unseren 17 Kabinettsmitgliedern in fast allen Fällen gleich: Im Schnitt tritt man sehr früh, mit 23 Jahren, in die jeweilige Partei ein, um dann schon mit durchschnittlich 33 Jahren als Landtags- oder Bundestagsabgeordneter oder mit einem hohen Parteiamt endgültig zu 100 % Berufspolitiker oder sogar Regierungsmitglied zu werden.

Von den neun Männern im Kabinett hat nur der Verteidigungsminister Wehrdienst geleistet. Der Finanzminister ließ sich nach dem Zivildienst – wohlgemerkt in der Stiftung seiner eigenen Partei – später ohne Gewissensbisse zum Reserveoffizier ernennen. Drei Männer haben den in der Regel heimatnahen Zivildienst anstelle des meist fernen und harten Kasernenlebens gewählt, und fünf haben gar keinen Dienst am Staat geleistet. Damit liegt der Anteil derjenigen, die eine Zeit ihres jungen Lebens dem Staat gewidmet haben, im Kabinett weit unter den Werten im gemeinen Volk. Allein dies zeigt schon eine sehr egoistische Grundeinstellung dieser Leute. Sichere Methoden, sich um jedweden Dienst zu drücken, gab es übrigens reichlich, z. B. ein offizieller Wohnsitz in Berlin oder ein gut bekannter Arzt.

Der typische heutige Minister oder die typische Ministerin haben sich bei der Berufswahl zu einem überdurchschnittlichen Anteil (sechs von 17) für die Juristerei entschieden. Falls nicht, so sind die gewählten Fächer überwiegend politik- oder geisteswissenschaftlicher Natur und nicht jene, die als besonders anspruchsvoll und anstrengend im Studium gelten, wie Ingenieurwesen, Naturwissenschaften oder Betriebswirtschaft. Vielleicht hätten diese Fächer die Parteikarriere behindert.

In ihren Studienfächern benötigen unsere Kabinettsmitglieder im Durchschnitt acht Jahre für ihre meist akademische Ausbildung statt der normalen Regelstudienzeit von fünf Jahren und damit weit mehr Zeit, für die der einfache Bürger noch sein BAföG erhält. Leistung sieht anders aus.

Hat man dann seine Ausbildung abgeschlossen, ist man als Minister im Schnitt gerade mal noch sechs Jahre in irgendeiner Form berufstätig. Die ausgeübten Berufe oder selbstständigen Tätigkeiten haben meist gar nichts mit dem ausgeübten Ministerressort zu tun. Nur vier der 17 Kabinettsmitglieder haben eine längere Berufspraxis. Nimmt man sie heraus, liegt der Schnitt der anderen 13 bei nur drei Jahren.

Nicht ein einziger Handwerker, richtiger Unternehmer, Ingenieur, Facharbeiter oder Naturwissenschaftler ist in unserer Regierung vertreten. Besondere und erfolgreiche berufliche Leistungen sind auf jeden Fall absolut kein Kriterium für ein Ministeramt, denn es sind durchweg keine zu beobachten.

Ist man dann erst einmal Minister mit Flugrecht im Regierungs-Airbus, mit Panzerkarosse, Bodyguards, Chauffeur und Pensionsanspruch, muss man seinen Charakter in den Lebensjahren davor schon ziemlich positiv gefestigt haben, um dann nicht arrogant zu werden und abzuheben.

Wer Minister wird, muss allein deshalb ein eloquenter Machtmensch sein, weil er sich auf dem langen Weg nach oben durch die Intrigen seiner Partei gegen sehr viele und vielleicht objektiv bessere Leute durchgesetzt hat. Machtmenschen halten aber nun mal die eigene Meinung und das eigene Konzept für grundsätzlich am besten und tendieren zur Selbstgefälligkeit. Scheinbar ist auch die Fähigkeit, über viele Jahre die eigenen Parteigenossen mit brillanten Reden zu überzeugen, für die Karriere ausschlaggebend.

Nun ja, ein ungelernter Minister wird schon von der zweiten Ebene eingearbeitet und zu den richtigen Entscheidungen gebracht, könnte man glauben. Aber das klappt doch nicht: Erst einmal besetzt jeder neue Minister seine zweite Ebene weitgehend neu mit bequemen Leuten aus der gemeinsamen Parteikarriere. Und wenn sich mal einer der Untergebenen traut, seine Meinung zu sagen oder nur auf einfache Fakten hinzuweisen, die der Boss nicht hören will, ist er seinen Job sofort los.

Es gibt viel zu viele Beispiele, insbesondere im Verteidigungsministerium, wo so mancher General nach drei völlig fachfremden und persönlich ungeeigneten Besetzungen im Ministeramt schon entlassen wurde oder nur noch demotiviert die Tage bis zu seiner Pensionierung zählt.

Fast jede Führungskraft in einem Unternehmen wird nach fachlichen Eigenschaften und bewiesenen Erfolgen ausgewählt, ergänzt um persönliche Eigenschaften wie Vorbildfunktion, Mitarbeiterführung und Ehrlichkeit. Bei Ministern ist so etwas nicht erkennbar.

Wir als Bürger wundern uns dann, welche völlig weltfremden Gesetze entstehen, und vor allem wundern wir uns nicht, warum diese Leute oft so an einem Posten im Politikgeschäft kleben: Woanders als im Politikbereich würde sie einfach niemand mehr einstellen, sie haben ja gar keine brauchbare Berufserfahrung.

Kaum eines unserer aktuellen Kabinettsmitglieder würde im normalen Leben mit seinem Lebenslauf bei irgendeinem Arbeitgeber überhaupt zum ersten Vorstellungsgespräch für eine Führungsfunktion als Abteilungsleiter geladen.

Ausschlaggebend für die Karriere bis zum Bundesminister ist ausschließlich die Parteikarriere. Weder Ausbildung noch Berufspraxis spielen irgendeine Rolle. Dabei sind nur ca. 1,5 % unserer Bevölkerung Parteimitglieder – das Potenzial an möglichen guten Ministern und Ministerinnen aus den 98,5 % wird gar nicht erst in Erwägung gezogen.

So gibt es nicht einen einzigen Quereinsteiger aus dem richtigen Leben und Beruf unter den neun Männern und acht Frauen im Kabinett. Ganz wenige Quereinsteiger wurden in der Vergangenheit schnellstens von den Parteiprofis „weggebissen“.

Zusätzliche Kriterien für die Ernennung von Kabinettsmitgliedern sind dann leider auch noch Geschlechterquoten, Länder- und Parteiproporz und wahrscheinlich auch persönliche Seilschaften.

Wenn unsere Bevölkerung es nicht bald schafft, sich endlich eine kompetente Führung aus richtig veranlagten und wahren Persönlichkeiten zu wählen, wird unser Land die anstehenden Herausforderungen nicht meistern.

Lebenslaufanalyse des Ampel-Kabinetts (2021 - 2025)

Thomas Mätzler, April 2024

Ressort	Name	Partei	Parteimitglied seit	Geburtsjahr	Alter	Alter bei Parteieintritt	Dienst am Staat	Ausbildungsfach	Dauer in Jahren	Studium erfolgreich abgeschlossen ?	Berufspraxis	Dauer Berufspraxis in Jahren ohne Zeit als Nebentätigkeit zum Mandat	Berufspolitiker (Abgeordnete/r oder führendes Parteiamt) seit	Alter bei Start als Berufspolitiker
Kanzler	Olaf Scholz	SPD	1975	1958	64	17	Zivil	Jurastudium	6	Examen	Rechtsanwalt (Fachanwalt für Arbeitsrecht)	13	1998	40
Wirtschaft	Robert Habeck	Grüne	2002	1969	53	33	ohne	Philosophie, Literatur, Philologie, Germanistik, Humanwissenschaften	9	Magister und Promotion	Schriftsteller	9	2004	35
Finanzen	Christian Lindner	FDP	1995	1979	43	16	Zivildienst, aber Major der Res.	Politik, Öffentliches Recht, Philosophie	7	Magister	Inhaber Werbeagentur und Internefirma neben dem Studium	7	2000	21
Innere	Nancy Faeser	SPD	1988	1970	52	18	nicht relevant	Jurastudium	10	2. Examen	Rechtsanwältin (GÖRG Wirtschaftsrecht)	3	2003	33
Aussen	Annalena Baerbock	Grüne	offen	1980	42	k.A.	nicht relevant	Politik und Intern. Recht	5	k.A.	Büroleiterin EU - Abgeordnete	3	2008	28
Justiz	Marco Buschmann	FDP	1994	1977	45	17	Zivil	Jurastudium	9	2. Examen	Rechtsanwalt (White & Case Wirtschaftsrecht)	2	2009	32
Arbeit	Hubertus Heil	SPD	1988	1972	50	16	Zivil	Politik und Sozialwissenschaft	11	Abschluss Fernuni Hagen	keine	0	1998	26
Verteidigung	Boris Pistorius	SPD	1976	1960	62	16	Wehrdienst	Jurastudium	9	2. Examen	6 Monate Anwalt, dann verschiedene Aufgaben im Staatsdienst und in der Regierung bis 2006	16	2006	46
Landwirtschaft	Cem Özdemir	Grüne	1981	1965	57	16	ohne	Erziehungs- und Sozialpädagogik	7	Diplompädagoge FH	Erzieher	2	1998	33
Familie	Lisa Paus	Grüne	1995	1968	54	27	Freiwiliges Soz. Jahr	VWL und Politik	11	Diplom VWL	1 Jahr Mitarbeiterin an Fachhochschule, 2 Jahre Arbeit für EU - Abgeordnete	3	1999	31
Gesundheit	Karl Lauterbach	SPD	offen	1963	59	k.A.	ohne	Medizin	14	Dr. med mult.	Institutsleiter Uni, zeitweise dafür beurlaubt als Bundesratsabgeordneter	7	2005	42
Verkehr	Völker Wissing	FDP	offen	1970	52	k.A.	ohne	Jurastudium	8	2. Examen und Promotion	Richter, Staatsanwalt, Rechts- anwalt, Ministeriumsmitarbeiter	9	2004	34
Umwelt	Steffi Lemke	Grüne	1990	1968	54	22	nicht relevant	Zootechnik, Landwirtschaft	7	k.A.	Briefträgerin	2	1993	25
Bildung	Beitina Stark- Watzinger	FDP	2004	1968	54	36	nicht relevant	VWL	4	Diplom	Bankangestellte, Geschäftsführerin von Bildungseinrichtungen, Mitarbeiterin an Unimstituten	17	2014	46
Entwicklung	Svenja Schulze	SPD	1988	1968	54	20	nicht relevant	Germanistik, Politologie	8	Magister	freiberufliche Werbung und PR, Unternehmensberatung für öffentlichen Bereich	8	1997	29
Bau	Klara Geywitz	SPD	1994	1976	46	18	nicht relevant	Politik	7	Diplom	keine	0	2004	28
Kanzleramt	Wolfgang Schmidt	SPD	1988	1970	52	28	ohne	Jurastudium	8	2. Examen	Universitätsmitarbeiter	3	2002	32
	Summen:				893	300			140			104		561
	Durchschnitt:				53	23			8,2			6,1		33,0

Quellen: Website der Bundesregierung, Wikipedia